



Die Lage im Regierungsbezirk

Daten und Fakten ermöglichen Einblicke in die Auswirkungen der Pandemie auf Wirtschaft und Beschäftigung in Münsterland und Emscher-Lippe

Sehr geehrte Damen und Herren,

gut neun Monate nach dem Beginn der Corona-Pandemie mit ihren sehr wechselhaften Verlaufskurven hätten wir uns alle ein normales Weihnachtsfest gewünscht. Ein Weihnachtsfest ohne Kontaktbeschränkungen. Eines mit schönen Weihnachtsmärkten im Lichterglanz unserer Innenstädte. Mit unbeschwerten Zusammenkünften am Heiligen Abend, mit fröhlichen Jahresausklängen in Schulen und Betrieben. Und in der Silvesternacht hätten wir gern das Corona-Jahr 2020 mit Feuerwerk erleichtert hinter uns gelassen. Zum Schutze unserer aller Gesundheit ist es nun anders gekommen.

In ihrem Verlauf hat die Corona-Pandemie auch in unserem Regierungsbezirk nahezu keinen Bereich des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens unbeschadet gelassen. Wie Sie den bisherigen Ausgaben unseres Reports entnehmen konnten, stellte dieses Jahr zum Beispiel unsere Wirtschaft und ihre Beschäftigten vor große, zum Teil unüberwindbare Herausforderungen. Nicht alle Betriebe werden wohl diese Pandemie überstehen, Arbeitsplätze werden verloren gehen. Hinter jeder dieser Zahlen stehen persönliche Schicksale.

Jedoch stehen wir auch vor einem Jahreswechsel der begründeten Zuversicht. Schneller als ursprünglich erwartet kann schon in wenigen Tagen mit dem Impfen der Bevölkerung gegen den Corona-Virus begonnen werden. Das ist ein großer Erfolg. Zudem belegen die Daten und Fakten, die wir seit dem Frühsommer mit vielen Partnern im Corona-Report für das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region zusammentragen und ständig aktualisieren: In ihren Kernen sind sowohl

die Wirtschaft als auch das Gesundheitssystem funktionsfähig geblieben und haben sich aus dem ersten „harten Lock-down“ schnell wieder positiv entwickelt. Auch darauf können wir aufbauen.

Das geübte Zusammenwirken von Wirtschaft, Zivilgesellschaft und öffentlichen Ebenen im Regierungsbezirk Münster ist verlässlich und trägt.

Die Pandemie hat in vielen Bereichen Prozesse, Umwälzungen und Herausforderungen beschleunigt, die sich längst vor Corona abgezeichnet haben. Mit verschiedenen Formen staatlicher Unterstützung konnten die dramatischsten Auswirkungen bisher abgefangen werden. Diese Unterstützung wird 2021 fortgesetzt. Mit gewaltigem Zusatzaufwand haben unsere Kreise und kreisfreien Städte Impfzentren eingerichtet, die nun bereitstehen. Gleichzeitig wird es 2021 darauf ankommen, vom Modus der Schadensbegrenzung in den der Chancenverwertung zu wechseln. Allein in der Bezirksregierung Münster engagieren sich aktuell 120 Mitarbeitende -zusätzlich zu ihren normalen Aufgaben- in der Umsetzung von mehr als drei Dutzend Corona-Sofortprogrammen, die zusätzlich zu den regulären Förderprogrammen zukunftsweisend sind.

Ich wünsche ich Ihnen, Ihren Familien, Partnern und Freunden ein friedliches und hoffnungsvolles Weihnachtsfest. Uns allen wünsche ich die gelassene Zuversicht, die es braucht, um 2021 gemeinsam zu einem guten Jahr zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothee Feller
Regierungspräsidentin

Die Themen

Epidemiologie

Neuinfektionen 2

Wirtschaft

Industrie und Handel 4
Handwerk 7
Landwirtschaft 9
Gastgewerbe 11

Beschäftigung

Erwerbstätigkeit 13
Kurzarbeit 14

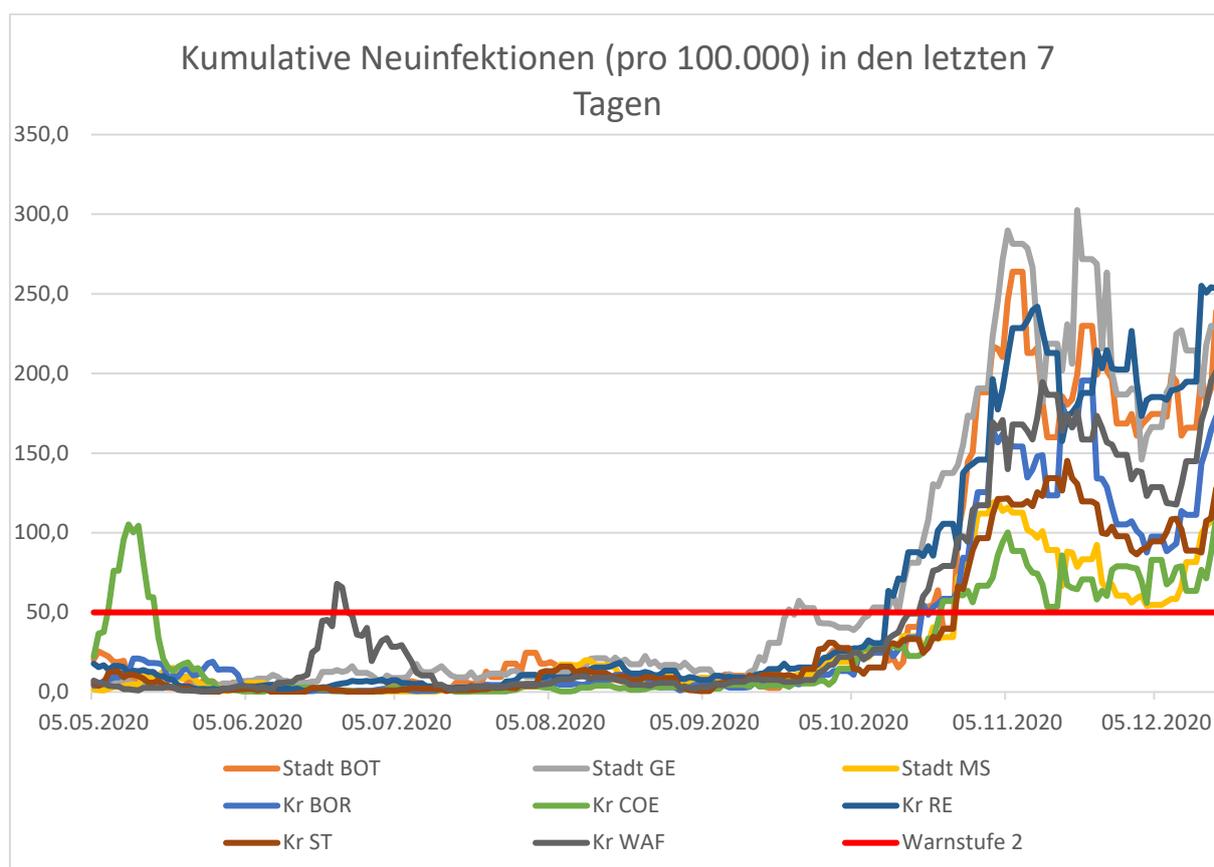
Trends und Entwicklungen

Heute im Fokus: Kultur in der Krise 15
Heute im Fokus: Auswirkungen der Pandemie auf die Innenstädte 17

Epidemiologie

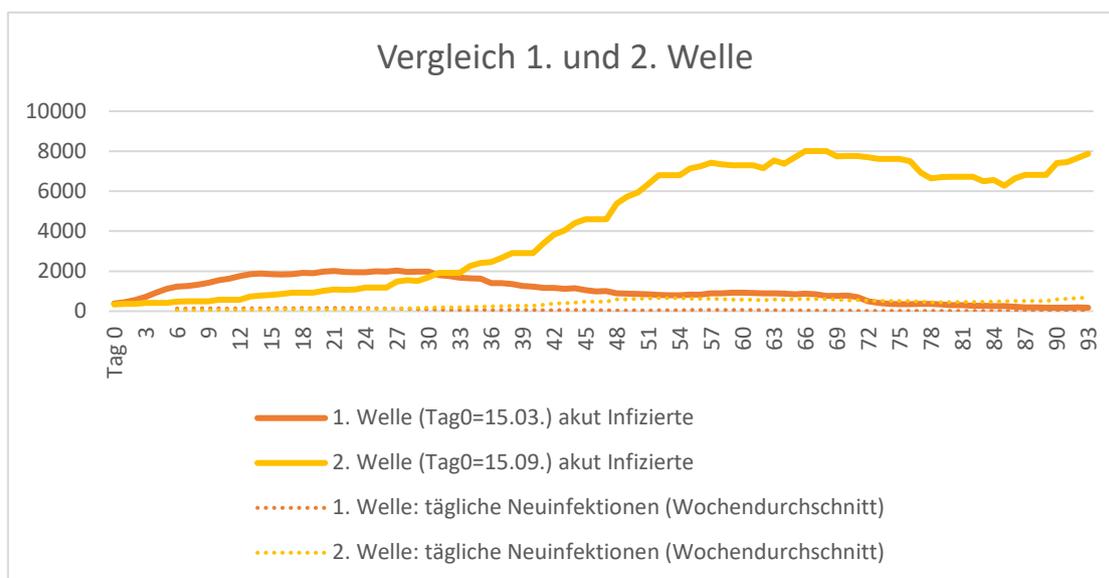
Neuinfektionen

Seit der letzten Ausgabe des Corona-Reports Mitte Oktober liegt in allen Kreisen und kreisfreien Städten im Regierungsbezirk der Inzidenzwert durchgehend über 50 Infektionen pro 100.000 Einwohner in sieben Tagen. Ein besonderer **Schwerpunkt der Neuinfektionen** liegt derzeit im Ballungsraum der Emscher-Lippe-Region.



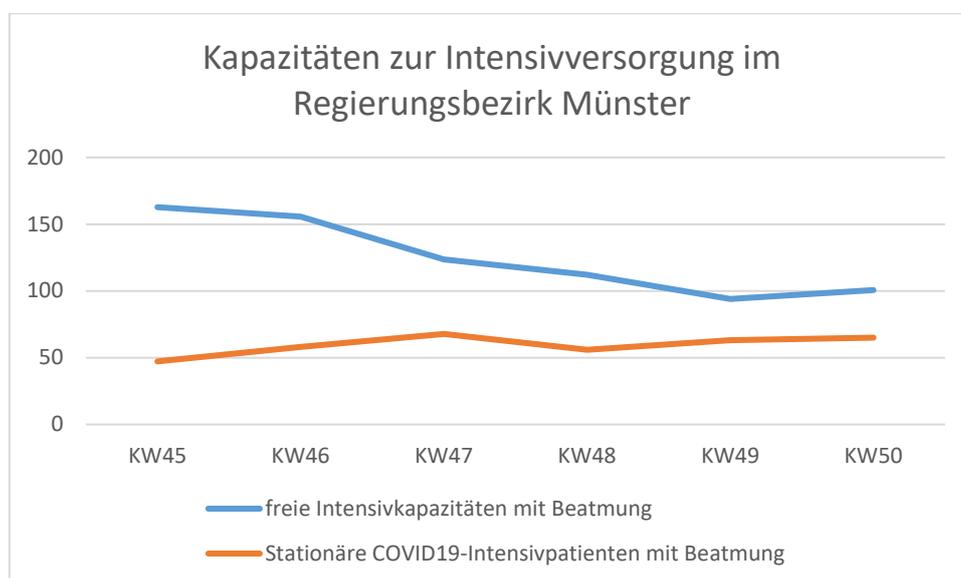
Quelle: Lageberichte der Bezirksregierung Münster

Ein Vergleich der heutigen Situation mit dem Infektionsgeschehen ab Mitte März verdeutlicht die **stärkere Dynamik der sogenannten „zweiten Welle“**: Die folgende Grafik verdeutlicht, wie die neuerlichen Kontaktbeschränkungen die exponentielle Infektionsdynamik zunächst ausgebremst haben, danach jedoch wieder anstieg.



Quelle: Lageberichte der Bezirksregierung Münster

Mit dem Anstieg der Infektionszahlen steigt auch die **Auslastung der Krankenhäuser**, wobei die Kapazitäten derzeit noch nicht ausgeschöpft sind. 719 Covid-19-Patienten befanden sich am 17. Dezember in stationärer Behandlung. 121 dieser Patienten wurden intensivmedizinisch betreut, davon 77 mit Beatmung (Stand 17.12.2020) – jeweils etwas mehr als doppelt so viele wie Mitte Oktober.



Quelle: Lageberichte der Bezirksregierung Münster

In den sog. **WTG-Einrichtungen** – Wohneinrichtungen für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderung – steigen die Zahlen der Infizierten leider ebenso: Aktuell sind 559 Bewohner und 375 Menschen des Personals in diesen Einrichtungen mit dem Coronavirus infiziert (Stand 17.12.2020).

Wirtschaft

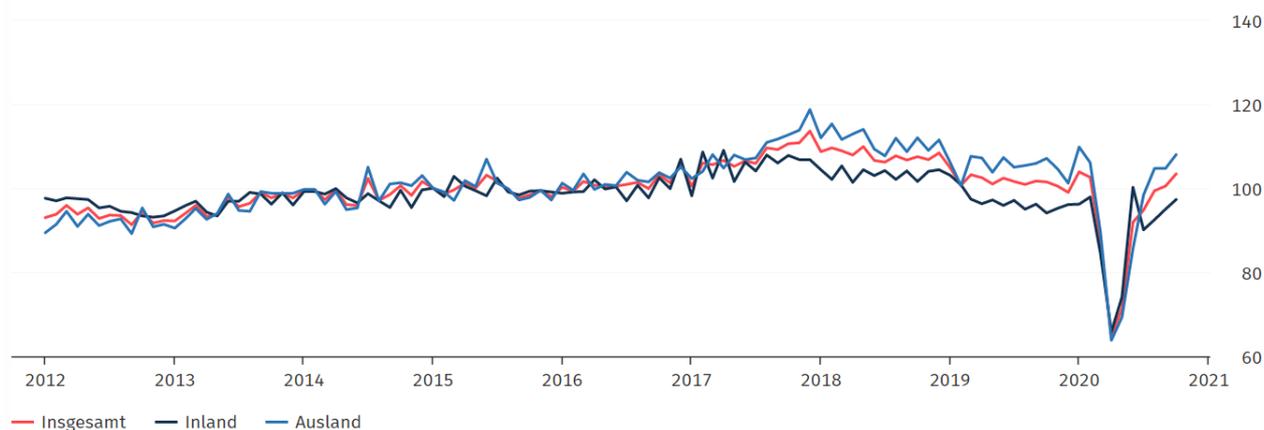
Industrie

Kleinräumige Wirtschaftsdaten liegen oft nur mit mehrmonatiger Verzögerung vor. Anhand aktueller Entwicklungen in Deutschland und insbesondere in NRW lässt sich jedoch aus Sicht der IHK Nord Westfalen gut ein näherungsweise Bild der Lage im Regierungs- und Kammerbezirk Münster gewinnen.

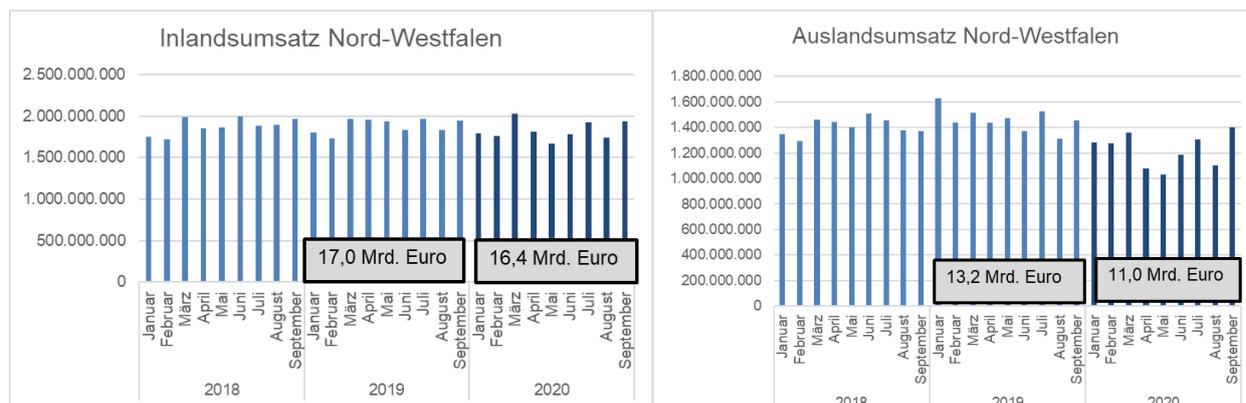
So kommt die IHK Nord Westfalen bei ihren Auswertungen zu folgenden Ergebnissen: Zu Beginn des letzten Quartals 2020, Stand Oktober, liegen für die Industrie in Deutschland positive Wirtschaftsdaten vor: Die **Auftragseingänge** liegen wieder 0,8% höher als im Februar, vor Beginn der Corona-Pandemie (NRW 0,6%), und 1,8% höher als im Vorjahresmonat (NRW 4,5%). In der Automobilindustrie sind die Auftragseingänge deutschlandweit besonders deutlich angestiegen. Auch die **Produktion** hat wieder angezogen, bleibt aber noch unter dem Niveau vor Krisenbeginn beziehungsweise Februar. Vorteilhaft für die deutsche (Export-)Industrie dürfte sich hier die Erholung der asiatischen Volkswirtschaften erweisen, insbesondere in China.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015 = 100; Kalender- und saisonbereinigt (X13 JDemetra+)



Gleichwohl sind bei den **Umsätzen** nach wie vor erhebliche Rückgänge zu verzeichnen, trotz Erholung im dritten Quartal. Der Rückgang im 3. Quartal liegt bei 8,3% gegenüber Vorjahreszeitraum, nach minus 23,8% im zweiten Quartal. Januar bis September: -12,1%. Mit einem Umsatzrückgang von 8,8% (Jan bis Sept ggü. Vorjahreszeitraum) kann sich die **Industrie im Regierungs- und Kammerbezirk** bislang positiv sowohl von der Bundes- als auch von der Landesentwicklung (-11,3%) absetzen. Dies dürfte auch auf den geringeren Besatz mit Automobilindustrie zurückzuführen sein.



Weitere Zahlen aus der Region:

- Der Gesamtumsatz der Industrie lag kumuliert von Januar bis September 2020 bei 27,5 Mrd. Euro, also 2,7 Mrd. bzw. 8,8% niedriger als im Vorjahreszeitraum (Rückgang niedriger als Landesdurchschnitt -11,3%).
- Der Auslandsumsatz ging im selben Zeitraum um 16,2% zurück, von 13,2 auf 11,0 Mrd. Euro (Rückgang größer als Landesdurchschnitt -13,3%).
- Aktuelle Beschäftigtenzahlen für unsere Region liegen noch nicht vor (aktueller Stand ist März 2020). Orientiert man sich an den Tendenzen in NRW, Stand August, ist davon auszugehen, dass sie in der Industrie um -4,0 % zurückgehen.

Einzelhandel

Die coronabedingten Einschränkungen haben bereits über den Jahresverlauf **große Löcher in die Umsatz- und Gewinnpläne** gerissen. Der jetzt verkündete erneute **Lockdown** seit dem 16.12.2020 wird die Situation in den betroffenen Unternehmen nach Ansicht des Handelsverbandes NRW Westfalen-Münsterland deutlich verschärfen. Nach Prognosen des Verbandes verliert der vom Lockdown getroffene Handel rund 20% seines Jahresumsatzes – während der Onlinehandel ein Plus von 20% erzielt. Damit setzt sich eine Entwicklung fort, die bereits im ganzen Jahresverlauf zu beobachten war: Aktuellste Zahlen des Statistischen Bundesamts zeigen wie unterschiedlich die Umsätze ausgewählter Handelssparten **bereits im Herbst** betroffen waren:

Hohe Zuwächse	Größere Rückgänge
<u>Internet und Versandhandel</u>	<u>Textilien, Bekleidung, Schuhe</u>
+29,8% (Oktober 2020 ggü. Vorjahresmonat)	-6,4% (Oktober 2020 ggü. Vorjahresmonat)
+22,2% (Jan-Okt 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)	-21,6% (Jan-Okt 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)
<u>Lebensmittel</u>	<u>Waren- und Kaufhäuser („sonstiger EH“)</u>
+7,3% (Oktober 2020 ggü. Vorjahresmonat)	-2,3% (Oktober 2020 ggü. Vorjahresmonat)
+5,5% (Jan-Okt 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)	-10,4% (Jan-Okt 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)

Für große Teile des Handels mit Nicht-Lebensmitteln hat das diesjährige **Weihnachtsgeschäft** die ohnehin niedrigen **Erwartungen und Hoffnungen nicht erfüllt** und nimmt aufgrund des Lockdowns teilweise dramatische Formen an. Schon die Schließung der Gastronomie hat gezeigt, wie sehr Handel und Gastronomie im Zusammenspiel für Kunden wichtig sind, gerade wenn Kunden üblicherweise auch einen weiteren Weg auf sich nehmen. Für einzelne Branchen wie Buchhandel, Spielwarenhandel und Parfümerien macht das Weihnachtsgeschäft ca. 30% des Jahresumsatzes aus. Selbst in der Woche vor dem dritten Advent – als in der Politik bundesweit bereits ein Lockdown diskutiert wurde – betrug die Frequenz und Umsatz in den Geschäften des Einzelhandels nur etwa 50% der Vorjahreswerte.

Auch die **Tage nach Weihnachten** sind im Handel wichtig, da viele Menschen in dieser Zeit Geldgeschenke einlösen oder mit der Familie größere Anschaffungen tätigen. Um weitreichende Geschäftsschließungen abzuwenden, werden umfangreiche und unbürokratisch zugängliche Entschädigungs- und Überbrückungszahlungen benötigt; die bisherigen Zusagen aus der Politik reichen bei weitem nicht aus.

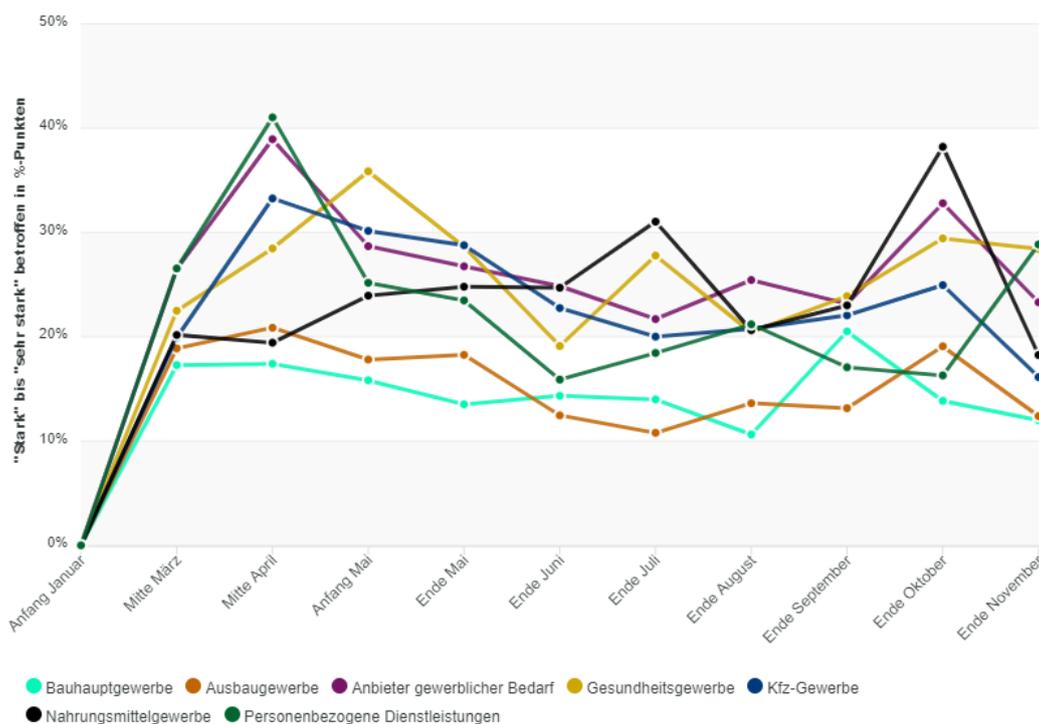
Handwerk

Eine repräsentative Corona-Blitzumfrage der Handwerkskammer von Ende November mit 712 teilnehmenden Unternehmen kommt zu folgenden Ergebnissen: 84 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk tragen einen **erhöhten Verwaltungs- und Organisationsaufwand** durch die Maßnahmen zum Infektionsschutz. Ein Viertel empfindet diese **Belastungen** als stark bis sehr stark. Dennoch nimmt die Zuversicht in der Krise wieder etwas zu.

Die Kosten wegen Corona sind bei 10 Prozent der Betriebe gestiegen. 56 Prozent halten künftige **Kostensteigerungen** für wahrscheinlich. Gleichzeitig ist das Minus bei Umsätzen und Aufträgen gegenüber dem Vormonat etwas kleiner geworden, informiert die HWK. 70 Prozent der Befragten haben ihr Angebot wegen der Pandemie mittlerweile an die veränderte Nachfrage angepasst. „Eigene organisatorische Anstrengungen gepaart mit den finanziellen Hilfen von Bund und Land führen zu **etwas Entspannung im heimischen Handwerk**“, fasst Präsident Hans Hund zusammen.

Der „Corona-Effekt-Index“ der HWK ist im November auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Pandemie gesunken. Er lag zum Monatsende bei 18 Prozentpunkten. Der Index misst die starke bis sehr starke Beeinträchtigung des heimischen Handwerks durch das Virus. Darin fließen ein: nachlassende Kundenaufträge, Lieferfähigkeit, Leistungspreise, Umsatz, Personalbestand, Liquiditätsengpässe, Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau im Zuge der Pandemie. Wiederum stehen die Betriebe im Münsterland (Index: 17,8) etwas besser da als in der Emscher-Lippe-Region (18,6).

Corona-Effekt-Index nach Handwerksgruppen im Kammerbezirk Münster 2020



Quelle: Handwerkskammer Münster

Unter den Auswirkungen von Corona **leiden im Handwerk vor allem die Soloselbstständigen**. Sie spüren auch **Engpässe bei der eigenen Zahlungsfähigkeit** am meisten. Kostensteigerungen sind am gravierendsten bei Betrieben, in denen mehr als 49 Personen tätig sind. Sie müssen auch eher Kurzarbeit nutzen und Personal abbauen als kleinere Handwerksunternehmen.

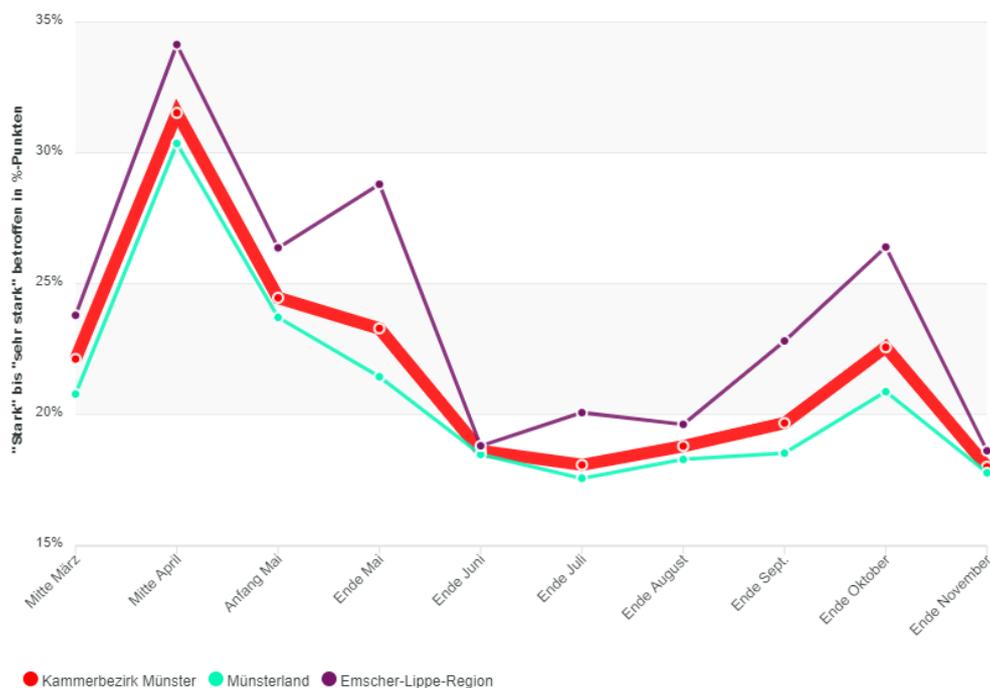
Von allen Branchen zeigen sich das Bauhauptgewerbe (Index: 11,9 Prozentpunkte) und das Ausbaugewerbe (12,4) am krisenresistentesten. Es folgen mit leichten Besserungen das Kfz-Gewerbe (16,1), das Nahrungsmittelgewerbe (18,3) und die Anbieter für den gewerblichen Bedarf, die vor allem aus Zulieferern bestehen (23,3). **Am meisten beeinträchtigt** ist weiterhin das **Gesundheitsgewerbe** wie Augenoptiker und Zahntechniker (28,4) und die **personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe** (28,8) wie Kosmetiker und Fotografen. Sie merken die Kontakteinschränkungen am stärksten, unterstreicht HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz.

72 Prozent der befragten Betriebe halten Kündigungen für unwahrscheinlich; das sind 8 Prozent mehr als Ende Oktober. Auch der tatsächliche **Personalabbau** wegen Corona hat gegenüber dem Vormonat nachgelassen; 6 Prozent der Befragten mussten diesen Schritt bislang gehen. 13 Prozent halten ihn für wahrscheinlich. 9 Prozent wissen noch nicht, ob das auf sie zukommt. „Deshalb zählt es jetzt ganz besonders, dass die Anträge auf Hilfen schnell bearbeitet und bewilligte Gelder zügig ausgezahlt werden“, fordert Hans Hund.

Die **Ausbildungsprämie** für von Corona besonders stark betroffene Betriebe, die mindestens gleich viele Lehrlingen einstellten wie in den Vorjahren, haben 7 Prozent der Befragten beantragt. Trotz Berechtigung verzichteten 27 Prozent auf einen Antrag auf die Prämie in Höhe von 2.000 Euro je Ausbildungsvertrag, weil sie die Regelungen zu kompliziert finden oder ihnen die Antragstellung zu kompliziert ist. Hund mahnte weniger Bürokratie an, damit die Prämie mehr genutzt werde.

Insgesamt wurden bis Ende November **5.102 neue Lehrverträge im Kammerbezirk** abgeschlossen. Das sind **6,8 Prozent weniger** als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Gründe sieht die HWK vor allem in den Kontaktbeschränkungen, die die **Nachwuchsgewinnung erschweren**, und in den Zukunftssorgen der Betriebe.

Corona-Effekt-Index nach Regionen im Kammerbezirk Münster 2020



Quelle: Handwerkskammer Münster

Landwirtschaft

Trends und Entwicklungen in der Ab-Hof-Vermarktung

Neben der Tierzucht und -haltung oder dem Ackerbau besitzt die Landwirtschaft weitere Facetten. Eine findet sich in der Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten über Hofläden und Wochenmärkte. Diese Angebotsformen sind bei den Verbrauchern sehr beliebt. Sie schätzen diese Einkaufsstätten für den Einkauf lokal produzierter landwirtschaftlicher Produkte - direkt vom Erzeuger. Mit Beginn der Corona-Pandemie veränderte sich das Einkaufsverhalten. Die Direktvermarkter erhalten vor Ort deutlich mehr Zulauf. Durch die Ausgangsbeschränkungen und der Arbeit im Homeoffice verfügen viele Verbraucher über mehr Zeit. So kehren Viele zurück an den eigenen Herd. Rund ein Viertel der Deutschen kocht in Zeiten der Pandemie häufiger und gerne mit frischen Produkten, so das Umfrageergebnis der Heinz-Lohmann-Stiftung. Ob sich dieser Trend: „Hin zu Tisch und Teller“ etabliert, bleibt abzuwarten.

Das Verbraucherinteresse an Landwirtschaft wächst

Der Hofladeneinkauf lädt Kunden ein, hinter die Kulissen zu schauen. Der Blick in den Stall oder auf den hofnahen Acker bringt Erzeuger und Hofladenbesucher ins Gespräch. Das schafft Vertrauen und das gegenseitige Verständnis wächst. Laut Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid stellen die Verbraucher hohe Erwartungen an eine verantwortungsvolle Tierhaltung (88 %), die Produktion von Nahrungsmitteln in hoher Qualität (74 %), an ein umweltbewusstes Wirtschaften (74 %), die Landschaftspflege (73 %) und die Erzeugung regionaler Produkte (72 %). Diesen Wünschen kommen die Landwirte nach.



Quelle: Landwirtschaftskammer Münster

Rassen- und Sortenvielfalt, neue Haltungsformen

Jeder, der sich mit der Direktvermarktung eingehend beschäftigt, stellt fest, dass die Nischenspezialisierung voranschreitet, die mit der Zunahme unterschiedlicher Arten, Rassen und Sorten einhergeht. Die vielen unterschiedlichen Tierrassen und Pflanzenarten, die Sortenvielfalt und Pilze, die auf den direktvermarktenden Höfen zu finden sind, fördern das Artenreichtum im Ökosystem. Auf der Webseite www.landservice-nrw.de wird unter der Markenkampagne „andersARTig“ ein Überblick über diese Vielfalt gegeben. Darüber hinaus investieren die Landwirte mit der Weide- und Offenstallhaltung, sowie der Mobilstallhaltung bei der Eierzeugung in Maßnahmen zum Tierwohl.

Spezialitäten vom Hof

In den Ideenküchen der Direktvermarkter entstehen Hofspezialitäten. Zum Beispiel Backmischungen aus alten Getreidesorten, Kürbis-Ketchup, Büffel-Salamettis oder Gockel-Frikassee. Diese Produkte sind der Neugierde und der Kreativität der Hofladenbetreiber zu verdanken, die mit Hingabe raffinierte Hofspezialitäten produzieren. Mit überlieferten Wissen, alten Rezepturen und großem Erfahrungswissen stellen die Betriebsleiter*innen diese innovativen Genussprodukte her. Mit diesen Alleinstellungsmerkmalen positionieren sich die Direktvermarkter im hart umkämpften Lebensmittelmarkt. Weitere Details zu den Bauernhofangeboten im Regierungsbezirk finden Sie online unter www.landservice-nrw.de

Gastgewerbe / Einzelhandel

Die Lage auf dem **Beherbergungsmarkt bleibt desaströs**. Im Oktober 2020 war die Zahl der Übernachtungen in den nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetrieben mit 2,9 Millionen um 42,1 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor (Quelle: IT.NRW). Der Rückgang bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland (231.998) bei 78,9 Prozent. Die Gesamtzahl der Gästeankünfte war mit 1,0 Millionen um 52,1 Prozent niedriger als im Vorjahr (darunter 93 059 ausländische Gästeankünfte: –81,7 Prozent).

Ähnlich **katastrophal sind die Zahlen für die ersten zehn Monate**: Von Januar bis Oktober 2020 besuchten rund 10,4 Millionen Gäste die Beherbergungsbetriebe und Campingplätze in Nordrhein-Westfalen. Das waren 48,9 Prozent weniger Besucher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die **Zahl der Übernachtungen war mit 26,3 Millionen um 41,5 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor**. All diese Zahlen berücksichtigen noch nicht die Auswirkungen des Lockdowns in November und Dezember, sodass sich das Gesamtbild **über den Jahreswechsel noch verschlechtern** wird.

Bis eine langsame Normalisierung nach den Lockdown-Maßnahmen eintritt, sind die Branchen weiter auf staatliche Hilfen angewiesen um überleben zu können. Der noch in dieser Woche in Bundestag und Bundesrat zu verabschiedende **Gesetzentwurf zu Gewerbemiet- und Pachtverhältnissen** sorgt aus Sicht des DEHOGA für eine angemessene Risikoverteilung zwischen Verpächtern und Pächtern: Damit wird gesetzlich davon ausgegangen, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie eine schwerwiegende Veränderung der Geschäftsgrundlage darstellen, was Verhandlungen zwischen Pächtern und Eigentümern erleichtert.

Lokal speisen und shoppen in Zeiten von Corona

Da viele Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen ihre Türen für Kunden schließen mussten, bieten immer mehr von ihnen **Abhol- und Lieferdienste**, Dienstleistungen oder Gutscheine online an. Im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region haben sich zur Unterstützung der Unternehmen vielfach lokale Initiativen gebildet, die die Angebote für Kundinnen und Kunden online bündeln und den Unternehmen die Möglichkeit geben, sich im Web zu präsentieren. Andere Initiativen unterstützen die Händler und Gastronomen vor Ort mit dem Erlös durch den Verkauf von Produkten wie T-Shirts.

Auf der Website der IHK Nord Westfalen finden Sie einen Überblick über die [Abhol- und Lieferdienste in unserem Regierungsbezirk](#).



Auch der Münsterland e.V. bietet auf seiner Homepage unter www.muensterland.com unter Münsterland liefert eine Übersicht über die **Lieferdienste und Online-Shops**.



Wichtig für die gastgewerblichen Betriebe ist, dass die zugesicherten Fördermöglichkeiten in der versprochen Form beibehalten und schnell gezahlt werden, denn viele Betriebe haben zwischenzeitlich ein Liquiditätsproblem. Auch wenn die Insolvenzantragspflicht voraussichtlich bis zum 31. Januar 2021 ausgesetzt wird, steht zu befürchten, da sich dann im Frühjahr nächsten Jahres ein Großteil der gastgewerblichen Betriebe in der Situation befindet und entsprechend ihre Pforten schließen wird.

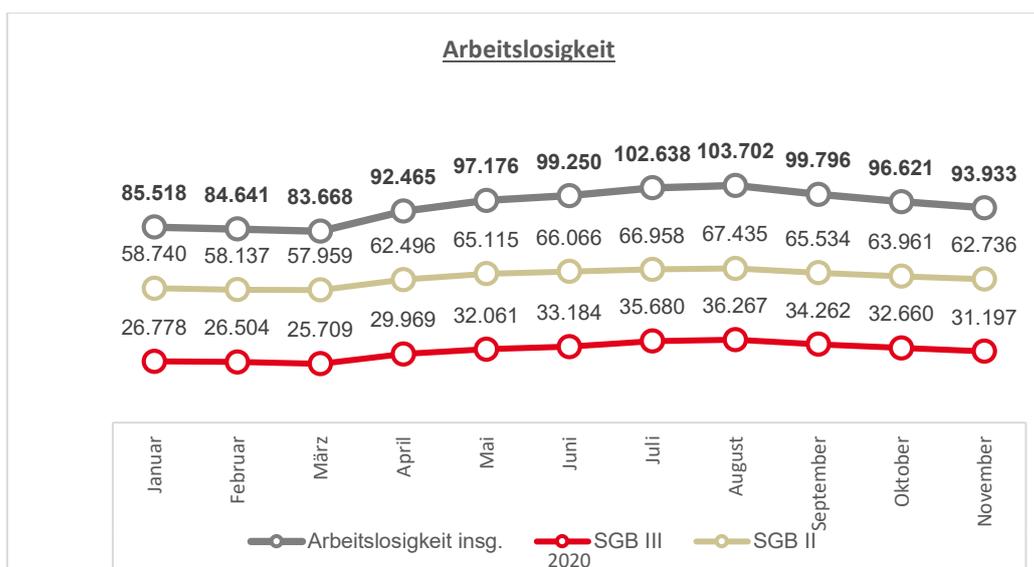
Beschäftigung

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose

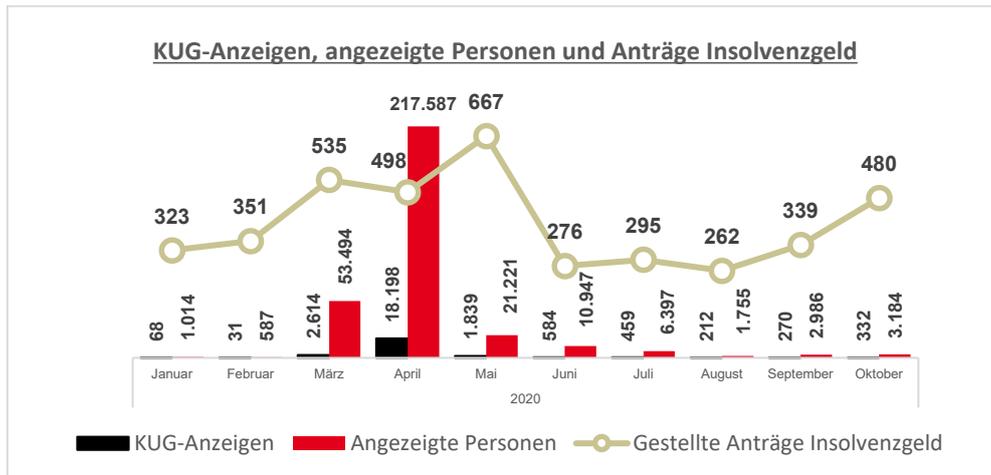
Die **Arbeitslosigkeit sinkt im November**, nach einem Rückgang im September/Oktober, zum dritten Mal seit Beginn des Frühjahrs-Lockdowns (-2,8 %). Der Rückgang ist für einen November **saisonal üblich**, ein „Corona-Effekt“ ist, wie schon in den Monaten zuvor, auch in diesem Monat nicht erkennbar. Der Rückgang ist absolut und relativ im SGB III (-1.463 bzw. -4,5 %) stärker als im SGB II (-1.225 bzw. -1,9 %). Am **Ausbildungsmarkt** meldeten die Arbeitgeber von August auf September mit einem Plus von **+420 etwas mehr Stellen als im Vorjahreszeitraum** (+404).

Die Arbeitgeber melden im November einen **leicht rückläufigen Zugang an neuen Stellen** zu Oktober 2020.



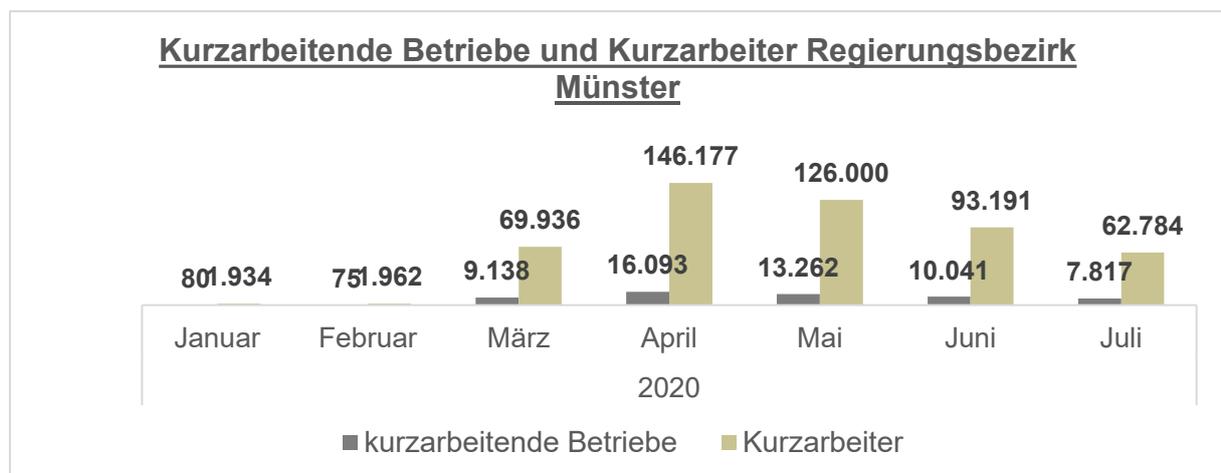
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regierungsbezirk Münster, Datenstand November 2020

Kurzarbeit



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand Oktober 2020

Die KUG-Anzeigen der Betriebe und die damit angezeigten Personen erreichten im April ihren Höhepunkt und übertrafen die Zahl im Zeitraum der Finanzkrise 2008/2009 deutlich, da nahezu alle Wirtschaftszweige von den Auswirkungen der aktuellen Pandemie betroffen sind. Die **Anträge auf Insolvenzgeld steigen seit September leicht an**.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand Juli 2020, Hochrechnungen für Juni und Juli

Im Juli ist die Zahl der Kurzarbeiter und der kurzarbeitenden Betriebe weiter zurückgegangen. Hinzu kommen eine sinkende Arbeitslosigkeit, aber eine leicht sinkende Zahl an Stellenzugängen. Der **Arbeitsmarkt bleibt durch die Corona-Pandemie weiterhin deutlich unter Druck**. Sichtbar wird dies unter anderem durch die im Vergleich zum Vorjahresmonat hohe Arbeitslosigkeit. Risiken bestehen selbstverständlich unverändert durch den nach wie vor nicht prognostizierbaren weiteren Verlauf der Pandemie. In welchem Ausmaß die aktuellen Einschränkungen des öffentlichen Lebens im November/Dezember 2020 auf den Arbeitsmarkt wirken, kann nicht vorhergesagt werden.

Trends und Entwicklungen

Heute im Fokus, 1. Teil: Kultur in der Krise

Kunst und Kultur im Regierungsbezirk Münster ist ungeheuer vielfältig. An Kultur-Events sind zudem nicht nur Künstlerinnen und Künstler, sondern zahlreiche Wirtschaftszweige beteiligt, sei es bei Planung, Durchführung oder Bewirtung. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamts ist davon auszugehen, dass etwa 3% der Erwerbstätigen im Bezirk in Kulturberufen tätig sind. Diese Berufstätigen sind allerdings nur in sehr geringem Maße organisiert. Um einen tiefergehenden **Einblick in die Herausforderungen der Pandemie für den Kulturbereich** zu erhalten und gemeinsam Reaktionsansätze zu erarbeiten kamen auf Einladung der Bezirksregierung Münster mehrfach Intendanten aus der freien Theaterszene zusammen.

Konzerte, Theater- und Kulturveranstaltungen und Museumsbesuche konnten mit Beginn der Kontaktbeschränkungen im Frühjahr nicht mehr stattfinden. Viele Kulturschaffenden erlitten dadurch unmittelbar erhebliche Einnahmeverluste. Insbesondere viele der in dieser Branche mit etwa 40% sehr stark vertretenen Solo-Selbständigen verloren kurzfristig ihre Erwerbstätigkeit. **Kleine Theater und Akteure der darstellenden Kunst** im Regierungsbezirk litten in der Phase nach Kontaktbeschränkungen und Lockdown im Frühjahr weiter unter **anhaltender Publikums-Abstinenz**. Nach dem umfassenden Shutdown ab März 2020 wurde bei einigen Bühnen zwar ein reduzierter Spielbetrieb wiederaufgenommen. Trotz Hygiene-Konzepten und angepasster Umsetzung der Spielpläne – z.B. auf Freilichtbühnen oder anderen Freiflächen – überwog bei vielen Theaterbesucherinnen und –besuchern die Skepsis. Auch seitens der Veranstalter überwog angesichts langer Planungs- und Kalkulations-Zeiträume die Zurückhaltung. Mit der Schließung kultureller Angebote durch Kontaktbeschränkungen und Lockdown ab Herbst 2020 fielen die **Arbeitsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler** erneut fast komplett weg. Mit der Unsicherheit, welche Einschränkungen auch im folgenden Jahr für Veranstaltungen und Kultur-Events erforderlich sind, ist eine Planung zudem stark erschwert.

Perspektiven schaffen: Förderprogramme von Bund und Land

Die Bezirksregierung Münster hat die Künstlerinnen und Künstler u. A. mit der Abwicklung der **Soforthilfe- und Unterstützungsprogramme von Land und Bund** im Jahresverlauf unterstützt.

Einzelkünstlerinnen wurden im Rahmen der allgemeinen **Soforthilfe** und insbesondere auch der MKW-Künstler-Soforthilfe auf Antrag mit je 2000€ unterstützt. Damit freischaffende Künstlerinnen und

Künstler auch während der Kontaktbeschränkungen ihre Arbeit fortsetzen konnten, wurde durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) das **Stipendienprogramm „Auf geht’s!“** aufgelegt. Im Regierungsbezirk Münster konnten für 802 bewilligte Anträge an das Programm 5.614.000 Euro ausbezahlt werden. Im Juni und Juli dieses Jahres konnten die **Kultureinrichtungen** des Bezirks, deren Bilanzen aufgrund fehlender Einnahmen erhebliche Deckungslücken aufwiesen, mit Billigkeitsleistungen unterstützt werden: Kinder- und Jugendtheater erhielten von der Bezirksregierung Münster 74.131 Euro, soziokulturelle Zentren 11.782 Euro und Privattheater 27.500 Euro bewilligt. Über die bestehenden guten Kontakte zwischen Ministerium bzw. Bezirksregierung Münster wurden weiterhin bereits Förderbedarfe bei kommunalen und Landes-Theatern und Orchestern sowie Clubs und anderen Livemusikspielstätten abgefragt. Dem „Musiktheater im Revier“ konnten bereits Mittel in Höhe von 476.000 Euro bewilligt werden, weitere Anträge werden derzeit geprüft.

Seit August 2020 stehen in Form des **Kulturstärkungsfonds NRW** weitere Landeshilfen für Kultureinrichtungen in Höhe von insgesamt 80 Mio. Euro zur Verfügung. In landesweiter Zuständigkeit hat die Bezirksregierung Münster davon bereits 1.030.782 Euro an insgesamt 23 soziokulturelle Zentren in NRW bewilligt, davon fünf Zentren im Regierungsbezirk selbst. In einem weiteren Programm des Stärkungsfonds für gemeinnützige (mehrpertige) Kultureinrichtungen konnten die Anträge von drei Einrichtungen im Regierungsbezirk mit einer Höhe von insgesamt 211.000 Euro bewilligt werden.

Soforthilfen für Künstlerinnen und Künstler

Die **Überbrückungshilfe II** und die **außerordentliche Wirtschaftshilfe** dienen auch weiterhin der Unterstützung von Solo-Selbständigen, Freiberuflern und Kleine Unternehmen im Kulturbetrieb.

Weitere Informationen zu den Programmen finden Sie online:

- Überbrückungshilfe II: [Bezirksregierung Münster – NRW-Soforthilfe \(bezreg-muenster.de\)](https://www.bezreg-muenster.de)
- Außerordentliche Wirtschaftshilfe: [Überbrückungshilfe Unternehmen \(ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de\)](https://www.bezreg-muenster.de/ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de)

Auch die **Überbrückungshilfe III**, die ab dem 01. Januar 2021 gelten soll, wird nach aktuellem Planungsstand Künstlerinnen und Künstler unterstützen. Nach Informationen des BMWi sollen Soloselbständige alternativ zum Einzelnachweis ihrer Fixkosten künftig eine einmalige Betriebskostenpauschale in Höhe von 25 Prozent des Vergleichsumsatzes ansetzen können. Sobald zu Konditionen und Förderverfahren weitere Informationen bekannt werden, erhalten Sie diese über den oben genannten Link auch auf der Website der Bezirksregierung.

Weitere Maßnahmen

Nach allen bisherigen Prognosen wird das erste Quartal des nächsten Jahres für viele Kultureinrichtungen und –akteure nach Aufbrauchen aller Rücklagen und Coronahilfen sehr problematisch werden. Im Jahr 2021 folgen deshalb weitere Programme, insbesondere als Maßnahmen im Kulturstärkungsfonds. Die Bezirksregierung Münster arbeitet darauf hin, auch ehrenamtliche Strukturen und die freie Szene gezielt zu unterstützen. Nach aktuellem Planungsstand sind für das Jahr 2021 weitere Hilfen, u. a. für Musikschulen, Filmfestivals, Amateurtheater und Freilichtbühnen, Kommunale Museen und Kunstvereine sowie die Landschaftsverbände vorgesehen.

Trends und Entwicklungen

Heute im Fokus, 2. Teil: Auswirkungen der Pandemie auf die Innenstädte

Der Wandel in Innenstädten und Zentren ist nicht neu – Veränderungen finden stetig statt: Bereits seit einigen Jahren schlagen sich die Auswirkungen des **zunehmenden Online-Handels** in den Bilanzen des lokalen Einzelhandels der Innenstädte nieder. Hinzu kommt die **Aufgabe inhabergeführter Einzelhandelsbetriebe** ohne Nachfolge und das **Verschwinden großer Ankergeschäfte**, die in den Zentren als Publikumsmagneten dienen. Der Handelsverband Deutschland (HDE) geht von bundesweit 50.000 **Geschäftsschließungen in den Innenstädten** innerhalb der kommenden Jahre aus. Mit den Schließungen und zunehmendem Leerstand der Ladenlokale drohen die Innenstädte auch in unserer Region zu veröden.

Diese Entwicklungen werden **durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch beschleunigt**: Trotz aller Bemühungen um Digitalisierung und Lieferdienste auch im Non-Food-Bereich stehen viele Unternehmerinnen und Unternehmer nun mit dem Lockdown ab 16. Dezember vor kurzfristigen Entscheidungen, wie es weitergehen soll. Das für die Jahresabschlüsse bspw. der Buchhandlungen, Spielwarengeschäfte und Parfümerien essentiell wichtige Weihnachtsgeschäft wurde mit dem Lockdown jäh unterbrochen. Auch die Tage nach Weihnachten sind wichtig, da viele Menschen in dieser Zeit Geldgeschenke einlösen oder mit der Familie größere Anschaffungen tätigen. Die Erfahrungen des Frühjahrs haben zudem gezeigt, dass der Einzelhandel in Innenstädten nur in Kombination mit der Gastronomie oder anderen, auch kulturellen Angeboten wirklich floriere.

Nachdem die Auswirkungen der Pandemie auf die Innenstädte und Zentren im Regierungsbezirk Münster bereits mehrfach in Konferenzen des **Regionalen Corona-Forum** thematisiert wurde, wird die kommende Sitzung sich dieser Thematik als Schwerpunkt widmen. Gemeinsam wollen wir Ansätze entwickeln, wie den hier skizzierten Trends entgegengewirkt werden kann.

Perspektive der Innenstädte: Kommunalumfrage Zentren 2020

268 Städte und Gemeinden haben sich in diesem Jahr an der Kommunalumfrage der Landesregierung NRW beteiligt. Im Rahmen der Initiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“ entwickelt das MHKBG auf dieser Grundlage zielgenaue Unterstützungsangebote. **Was aus Sicht der Kommunen ihre Zentren heute und in Zukunft attraktiv macht**, stellen wir Ihnen mit ausgewählten Ergebnissen der Umfrage kurz vor.

- **Einzelhandels- und Zentrenkonzepte** müssen als konzeptionelles Standardinstrument neu ausgerichtet werden. **Verkehrs- und Mobilitätskonzepte sowie digitale Maßnahmen** gewinnen erheblich an Relevanz.

- Für die Zukunft müssen komfortables **An- und Abreisen und hohe Aufenthaltsqualität zusammengedacht** werden: Hierfür stehen zuallererst attraktive Wegeverbindungen mit dem Fahrrad und zu Fuß.
- Die Kommunen attestieren **verschiedenen Nutzungen**, die für Frequenz und Belegung sorgen, eine gute Eignung für Zentren. Am richtigen Standort und bei passenden Umfeld-Qualitäten gilt dies auch für Wohnen.
- An den grundsätzlichen Zielen der Zentrenentwicklung wie **städtebauliche Dichte, Mischung und Lebendigkeit** kann und sollte trotz den Auswirkungen der Corona-Pandemie festgehalten werden.

Maßnahmen der Kommunen zur Bewältigung der Folgen der Coronakrise

Nennungen	Themenbereiche	
sehr viele	Aktive Unterstützung des lokalen Handels bei der Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratungen durchführen und vermitteln • Workshops und Webinare anbieten • Plattform für Abhol- und Lieferdienste einrichten • Stadt-Apps und Online-Marktplätze einführen • Digitalisierungskonzepte erstellen und Diskussionen anstoßen 	
	Erleichterung von Sondernutzungen im öffentlichen Raum <ul style="list-style-type: none"> • Sondernutzungsflächen für Außengastronomie (unkompliziert) erweitern • Gebühren für Sondernutzungen erlassen 	
viele	Information und Beratung der Betriebe <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Schutzmaßnahmen und Finanzhilfen aufbereiten und verbreiten • Beratungsangebote (Hotline, Newsletter, persönliche Ansprache) einrichten 	
	Schaffung von Besuchs- und Kaufanreizen <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Open-Air-Angebote (Kultur, Autokino, Gastro-Meile usw.) organisieren • Kosten für An- und Abreise (teilweise) übernehmen (Parken, ÖPNV-Ticket usw.) • Einkaufsgutscheine für lokalen Handel auflegen 	
	Unterstützung durch (Innen-)Stadtmarketing <ul style="list-style-type: none"> • Marketing- und Werbemaßnahmen verstärken • Kampagne für lokales Einkaufen starten 	
	Finanzielle Entlastung von Einzelhandel und Gastronomie <ul style="list-style-type: none"> • Gewerbesteuern stunden bzw. herabsetzen • Kommunales Corona-Hilfsprogramm (Stärkungs-/Solidaritätsfonds) auflegen • Mieten bei kommunalen Immobilien aussetzen bzw. mindern 	
	Strategische Weiterentwicklung des Zentrums <ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandels- und Zentrenkonzepte, Zwischennutzungskonzepte usw. erarbeiten • Neugestaltung des Zentrums und Aufwertung des öffentlichen Raums umsetzen • Antrag für das „Sofortprogramm Innenstadt 2020“ vorbereiten • Steuerung der Einzelhandelsentwicklung konsequent betreiben 	
einige	Moderation, Vernetzung und Management <ul style="list-style-type: none"> • Akteure der (Innen-)Stadtentwicklung vernetzen • Vermittlung bei Konflikten anbieten (u. a. Vermieter/Mieter) • Zentren-/Quartiersmanagement etablieren 	
	Hilfestellungen bei Schutzmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterialien erstellen (Broschüren, Plakate, Banner usw.) • Schutzmasken bereitstellen • Hilfsmittel zur Gäste-Erfassung zur Verfügung stellen (per App oder Liste) 	

Quelle: Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW, 2020

Die vollständige Studie finden Sie auf der Website des MHKBG: [Kommunalumfrage Zentren 2020.pdf \(mhkbq.nrw\)](#)

„Ein Heute mit Rücksicht – Für ein Morgen mit Zuversicht“

Aus den Beratungen des Regionalen Corona-Forums heraus startete die IHK Nord Westfalen mit der Handwerkskammer Münster, dem Münsterland e.V. der WiN Emscher-Lippe GmbH und dem Handsverband NRW Westfalen-Münsterland die Kampagne „Das Gute findet Innenstadt“. In der Ambivalenz zwischen Gesundheitsschutz und notwendiger Kundenfrequenz soll sie den richtigen Weg zu persönlichen Shopping-Erlebnissen in der Krise weisen.



Anprobieren, Schmecken, Diskutieren, Beratung erhalten. Es ist die Schönheit des Stöberns, das Sammeln von Einkaufserlebnissen, und es sind all die kleinen Momente, die unser gemeinsames Handeln ausmachen: **der direkte Austausch, persönliche Empfehlungen, kritische Meinungen, das Lächeln der Zufriedenheit.**

Das sind Momente, die es online nicht gibt. Angesichts des weitgehenden Lockdowns im Einzelhandel muss nun zu Gunsten aller mehrere Wochen lang darauf verzichtet werden. Dennoch können Sie auch in dieser Zeit den regionalen Handel weiter unterstützen, wenn Sie gerade bei diesem Ihre Online-Geschäfte tätigen.

NRW: Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren

Das Sofortprogramm setzt in dieser Lage auf kurzfristige Interventionen (nicht Umsetzung baulicher Investitionen), mit denen die Handlungsfähigkeit der Kommunen gestärkt und Zeit gewonnen werden soll, um neue Lösungen zu entwickeln. Im Kern stehen dabei vier Interventionsfelder:

1. „Verfügungsfonds Anmietung“ zur vorübergehenden **Anmietung leerstehender Ladenlokale** durch Kommunen um mit einer temporären Mietpreisdämpfung den Start neuer Betriebe zu erleichtern.
2. „Unterstützungspaket Einzelhandelsgroßimmobilien“, um mit Immobilien-Eigentümern fachlich **auf Augenhöhe agieren** und Nachnutzungsperspektiven entwickeln zu können.
3. „Zwischenerwerb von Einzelhandelsimmobilien“ zur Verhinderung von Immobilienspekulation und **Erprobung neuer Formate und Konzepte** in der Zwischennutzungs-Phase.
4. „Anstoß eines **Zentrenmanagements** und Innenstadt-Verfügungsfonds“ mit Beratungs- und Planungsangeboten.

Das Sofortprogramm des Landes mit zunächst 40 Mio. € (2020) wurde im November 2020 verkündet und bereits rege genutzt. Für das Jahr 2021 stehen zudem **weitere 30 Mio. € zur Verfügung**. Die Antragsfrist wurde auf den **30. April 2021** verlängert, um der guten Resonanz Rechnung zu tragen.

Die Städte und Gemeinden im Regierungsbezirk Münster können mit der Unterstützung des Programms auf die aktuellen Entwicklungen reagieren.

Weitere Informationen zum Programm, den Fördermöglichkeiten und –konditionen erhalten Sie bei der Bezirksregierung Münster:

Website: [Bezirksregierung Münster – Sofortprogramm Innenstadt 2020 \(bezreg-muenster.de\)](https://www.bezirksregierung-muenster.de)

Email: dez35@brms.nrw.de

Unterstützung für die Wirtschaft fortgesetzt

Seit Beginn der Pandemie haben viele Beschäftigte der Bezirksregierung Münster Förderanträge aus den Soforthilfe- und Überbrückungshilfe-Programmen von Land und Bund bearbeitet. Einen aktuellen Überblick mit Stand vom 17. Dezember geben wir Ihnen hier:

Soforthilfe	
<u>Anträge Soforthilfe</u>	<u>62.992</u>
Davon genehmigt	51.446
Ausgezahltes Volumen	554,6 Mio. Euro
<u>Anträge Gründer-Soforthilfe</u>	<u>133</u>
Davon genehmigt	98
Ausgezahltes Volumen	904.000 Euro
Rückzahlungen	29,6 Mio. Euro
Überbrückungshilfe I	
(Erst-) Anträge gesamt	3.919 (davon zurückgezogen: 501)
Davon bewilligt	3.873
beantragtes Volumen	45,4 Mio. Euro
Davon bewilligt	44,6 Mio. Euro
Überbrückungshilfe II	
Anträge gesamt	2.423
Anträge ausgezahlt	1.725 (+50 aktuell in Auszahlung)
Beantragtes Volumen	36,1 Mio. Euro
Ausgezahltes Volumen	28,6 Mio. Euro
Außerordentliche Wirtschaftshilfe (November)	
<u>Anträge gesamt</u>	<u>5.038</u>
<u>Davon Direktanträge</u>	<u>886</u>
Beantragtes Volumen	2,3 Mio. Euro
Ausgezahlte Anträge	791
Ausgezahltes Volumen	1,3 Mio. Euro
<u>Davon Anträge über prüfende Dritte</u>	<u>4.152</u>
Beantragtes Volumen	87,8 Mio. Euro
Ausgezahlte Anträge	3.200
Ausgezahltes Volumen	17,6 Mio. Euro

Ab dem 1. Januar 2021 wird die **Überbrückungshilfe III** gelten. Zum Verfahren dieses Unterstützungsangebots ist derzeit Folgendes bekannt:

- Erhöhung des Förderhöchstbetrags pro Monat von bisher 50.000 Euro auf 200.000 Euro und Ausweitung der Antragsberechtigung durch den Wegfall der Beschränkung auf kleine und mittlere Unternehmen. Nunmehr sind alle Unternehmen bis maximal 500 Millionen Euro Jahresumsatz in Deutschland antragsberechtigt.

- Soloselbständige sollen alternativ zum Einzelnachweis der Fixkosten künftig eine einmalige Betriebskostenpauschale in Höhe von 25 Prozent des Vergleichsumsatzes in Ansatz bringen können („Neustarthilfe“).
- Der Katalog erstattungsfähiger Kosten wird erweitert um bauliche Modernisierungs-, Renovierungs- oder Umbaumaßnahmen für Hygienemaßnahmen bis zu 20.000 Euro.
- Abschreibungen von Wirtschaftsgütern werden bis zu 50 Prozent als förderfähige Kosten anerkannt.
- Die branchenspezifische Fixkostenregelung für die Reisebranche wird erweitert.
- Unternehmen der Veranstaltungs- und Kulturbranche können für den Zeitraum März bis Dezember 2020 Ausfallkosten geltend machen.
- Soloselbständige sollen wie in der Novemberhilfe bis zu einem Förderbetrag von 5.000 Euro direkt antragsberechtigt sein (ohne Einschaltung eines Steuerberaters etc.).

Die **außerordentliche Wirtschaftshilfe** wird **auch für Dezember** fortgesetzt werden soll. Dazu sind seitens des BMWi derzeit folgende Details bekannt:

- Das Finanzvolumen der Dezemberhilfe wird sich voraussichtlich auf ca. 4,5 Milliarden Euro pro Woche der Förderung belaufen.
- Die Antragsberechtigung soll der Novemberhilfe entsprechen.
- Im Grundsatz sollen erneut Zuschüsse von bis zu 75 Prozent des Umsatzes aus Dezember 2019 anteilig für die Anzahl an Tagen der Schließung im Dezember 2020 gewährt werden.

Der Corona-Report für den Regierungsbezirk Münster ist eine **Gemeinschaftsproduktion** unter Federführung der Bezirksregierung Münster. **Wir danken** allen Partnerinnen und Partnern für die gute Zusammenarbeit:

- Agentur für Arbeit Recklinghausen
- Agentur für Arbeit Rheine
- DEHOGA Westfalen Geschäftsstelle Münsterland
- DGB Region Emscher-Lippe
- DGB Region Münsterland
- Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland e.V.
- Handwerkskammer Münster
- IHK Nord Westfalen
- Landwirtschaftskammer NRW
- Münsterland e.V.
- WiN Emscher-Lippe GmbH
- Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH



Herausgeber:

Bezirksregierung Münster | Domplatz 1–3 | 48143 Münster
 Telefon: 0251 411-0 | Telefax: 0251 411-2525 | E-Mail: poststelle@brms.nrw.de |
 Internet: www.brms.nrw.de
www.twitter.com/bezregmuenster
www.instagram.com/bezregmuenster